

Dehmel, Richard Fedor Leopold: Venus Consolatrix (1891)

1 Da kam Stern Lucifer; und meine Nacht
2 erblaßte scheu vor seiner milden Pracht.
3 Er schien auf meine dunkle Zimmerwand,
4 und wie aus unerschöpflicher Phiole
5 durchflossen Silberadern die Console,
6 die schwarz, seit lange leer, im Winkel stand.

7 Auf einmal fing die Säule an zu leben,
8 und eine Frau erhob sich aus dem Glanz;
9 die trug im schwarzen Haupthaar einen Kranz
10 von hellen Rosen zwischen grünen Reben.
11 Ihr Morgenkleid von weißem Sammet glänzte
12 so sanft wie meine Heimatflur im Schnee,
13 die Rüsche aber, die den Hals begrenzte,
14 so blutrot wie die Blüte Aloë;
15 und ihre Augen träumten braun ins Tiefe,
16 als ob da Sehnsucht nach dem Südmeer schlief.

17 Sie breitete mir beide Arme zu,
18 ich sah erstaunt an ihren Handgelenken
19 die starken Pulse springen und sich senken,
20 da nickte sie und sagte zu mir: Du –
21 du bist mühselig und beladen, komm:
22 wer viel geliebt, dem wird auch viel verziehen.
23 Du brauchst das große Leben nicht zu fliehen,
24 durch das dein kleines lebt. O komm, sei fromm!

25 -----
26 -----
27 -----
28 -----
29 -----
30 -----

31 -----
32 -----
33 -----
34 -----
35 -----
36 -----
37 -----
38 -----
39 -----

40 Da sprach sie wieder und trat her zu mir:
41 Willst du mir nicht auch in die Augen sehn?!
42 Und meine Blicke badeten in ihr.

43 Und eine Sehnsucht: du mußt untergehn,
44 ließ mich umarmt durch tiefe Meere schweben,
45 mich selig tiefer, immer tiefer streben,
46 ich glaube auf den Grund der Welt zu sehn –
47 weh schüttelt mich ein nie erlebtes Leben,
48 und ihren Kranz von Rosen und von Reben
49 umklammernd, während wir verbeben,
50 stammel'ich: o auf – auf – auferstehn! –

51

52 Auf! In solcher Tiefe kann
53 ruhig nur die Urkraft strudeln.
54 Furchtsam fühl ich reifer Mann
55 wieder Kindheit in mir sprudeln.

56 Aber diese Furcht ist herrlich kühn,
57 Mit Entzücken seh ich euch verblühen,
58 bleiche Sterne! Sanft verdrängt die nächtlichen

59 Einzellichter ein noch kaum Geleuchte,

60 aber leuchtend wird es kühner:
61 Wo mir nichts als Grauen deuchte,
62 fängt ein Häuflein silbergrüner

63 Morgenwölkchen an zu gaukeln,
64 Hoffungsinseln, goldgeränderte –
65 an den weißen Ufern schaukeln
66 Freiheitsgondeln, buntbebänderte –

67 Wohl, sie werden bald zerfließen,
68 aber ihre Farbenwellen
69 wirbeln weiter und ergießen
70 Trost in tausend Kerkerzellen.

71 Dankbar staun'ich in das Lichtgetriebe:
72 all der Glanz ist mir durch Dich entglommen,
73 Dich, du eine, einende Liebe,
74 der die Lüste alle frommen,

(Textopus: Venus Consolatrix. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40345>)